

Karl Ernst (Aus dem Archiv)
genannt
Fritz Gerold

21.05.1904 – 31.05.1968

Als zweiter Sohn des Fleischereimeisters Bernhard Gerold und Lina, geb. Keitel besuchte im Geburtsort die Volksschule und nach seiner Konfirmation die Handelschule im benachbarten Sonneberg. Anschließend absolvierte er seine kaufmännische Lehrzeit in der Drahtweberei Paschold in Gräfenthal, um danach als Exportkaufmann nach Hamburg zu gehen und seine Kenntnisse in der Firma Pachold&Trautschold zu erweitern. Kurz nach dem Tode seines Vaters, 1922, der Mitgründer der Neuen Porzellanfabrik war, musste er als junger Direktor die Leitung des Werkes übernehmen, in einer Zeit, in der sich das Werk in einer schweren Krise befand. Fie auf ihn zukommenden schwierigen Aufgaben packte er mit jugendlicher Energie, Ausdauer und festen Willen an und meisterte sie auch. Ostern 1939 heiratete er Maria Müller und 5 Söhne gingen aus der Ehe hervor, so dass er recht bald oberhalb der Schule ein eigenes Haus baute. Im November 1943 schmerzlich der Verlust des zweitältesten Sohnes Werner. Nach den Wirren des Zweiten Weltkrieges gelang es seiner unermüdlichen Schaffenskraft, die Produktion im Werk wieder in Gang zu setzen, nachdem kommissarische Leitungen dazwischen den Betrieb schleifen ließen. Gute Verbindungen zu überseeischen Kunden halfen über die schwierige Zeit der Nachkriegsjahre hinweg und bald ging es wieder bergauf. Im September 1965 fiel sein Sohn Fritz einen tragischen Verkehrsunfall zu Opfer. Dieser harte Schicksalsschlag traf ihn sehr schwer. Anfang 1967 musste er sich einer schweren Operation unterziehen, nach deren glücklichen Verlauf er sich wieder voll und ganz seinem Werk widmete. Im August des gleichen Jahres verlor er seine Mutter. Obwohl sie im segensreichen Alter von 86 Jahren verstarb, belastete dieser Schlag Fritz Gerold so sehr, dass er sich nicht mehr davon erholte. So befahl ihn kurz nach Ostern 1968 eine schwere Krankheit, an deren Folgen er in den späten Nachmittagsstunden des 31. Mai 1968 verstarb. Seine politischen und kommunalen Freunde hatten vor, ihn zum bevorstehenden 65. Geburtstag zum Ehrenbürger vorzuschlagen. Doch der Tod kam zu früh und überraschend, so dass ihm die Würde eines Ehrenbürgers postum, erst nach dem Tode verliehen werden konnte. Das Gründungsjahr des Betriebes fällt mit dem Geburtsjahr des Ehrenbürgers zusammen. Heute ist das große und moderne Werk weder aus dem Ortsbild, noch aus der Bedeutung für die Gemeinde nicht wegzudenken. Der Tatkraft des Ehrenbürgers wollte man mit aller Energie nachfolgen.



As the second son of Bernhard Gerold a master butcher and his wife, Lina, Fritz Gerold was born in the town of Keitel. He attended the elementary school and after his confirmation, he attended the trade school in the neighboring town of Sonnenberg. He then completed his commercial apprenticeship in the wire weaving Paschold in Grafenthal, before returning to an export merchant in Hamburg where he expanded his knowledge in the company Pachold & Trautschold. It was shortly after his father's death in 1922, the co-founder of the New Porzellan Factory, he had as a young director taken over the management of the Weres, during a time when the Company was in a severe crisis. Upon his arrival he grabbed difficult tasks with youthful energy, stamina and a strong will, and mastered it well. On Easter 1939 he married Maria Müller and 5 sons were born of the marriage, so he very soon built its own house. In November 1943, they suffered the painful loss of their second-eldest son, Werner.

After the turmoil of World War II ended, he put his tireless creativity of production at the plant back on track after provisional lines between them were grinding the operation. Good connections to overseas customers helped bridge the difficult period of the postwar years and soon it was going back uphill.

In September 1965, his son Fritz was in a tragic road accident. This hard blow hit him very hard.

Early in 1967 he had to undergo a serious operation, but bounced back and dedicated himself entirely to his work again.

In August of the same year he lost his mother. Although she died at the blessed age of 86 years, this beat Fritz Gerold so much that he never recovered from it. Therefore because of a serious illness around Easter, the consequences of which he passed away in the late afternoon in May of 1968.

Before his passing, his political and local friends had planned on his upcoming 65th Birthday to propose him as a Freeman. But death came too early, and surprisingly, so that he could be awarded only after death, an honorary citizen posthumously. Today, the large and modern factory cannot be ignored either from the local scene, nor of the importance to the community. The energy of the Freeman wanted to follow with the same energy.